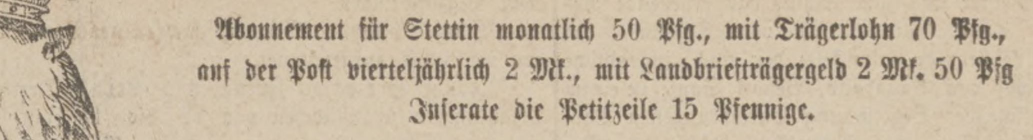
Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.


Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. | Freitag, den 18. Dezember 1885. | Nr. 591.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den gewöhnlich so interessanten Kammerberichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfg.**

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 17. Dezember. Die Engländer stehen vor einem neuen Feldzuge in Egypten. Die Frage der Aufgabe oder abermaligen Unterwerfung des Sudan, welche Gladstone so voreilig durch ruhmloses Zurückweichen vor dem Mahdi nach wiederholten Niederlagen der englischen Waffen und nach dem Verluste Khartums im Sinne der ersteren Alternative beantwortet hatte, ist von Neuem eine brennende geworden. Der Tod des Mahdi, anfangs ein Glücksereigniß von unberechenbarem Werthe für das eben an's Ruder gelangte neue Kabinet Salisbury, hat eben so wenig wie die bald darauf folgende Niederlage Osman Digma's und der Sieg der Abyssinier, welche Kassala entsetzten, über die Araberschaaren im Süden Dasjenige zur Folge gehabt, was man anfangs in England und auch anderswo gehofft hatte: Die Zersprengung und Auflösung der Heeresmacht, welche in einer seltsamen, nur dem Mohamedanismus eigenen Verquickung von politischen und religiösen Zielen gegen die englische Vorherrschaft in Egypten und gegen den Khedive und seine Regierung selbst, unter Umständen auch gegen das Oberhaupt der moslemitischen Welt, den Sultan in Konstantinopel, seit Jahren anstürmt. Kaum hatten die Engländer das obere Nilthal geräumt, sich auf das eigentliche Egypten beschränkt und Truppen von dort wieder nach England zurückbeordert, als die Aufständischen von Neuem begannen, sich zu sammeln und nordwärts zu bewegen. Sie nahmen Dongola und suchen nun weiter nördlich vorzudringen auch die Grenze zu überschreiten, welche selbst Gladstone für nöthig zur Aufrechterhaltung des englischen Einflusses in Egypten bezeichnet hatte. Der Tod der beiden Führer der großen Bewegung hat, wie man jetzt allgemein eingestehen muß, die Kraft derselben in keiner Weise gebrochen, wenn er sie auch eine Zeit lang zum Stehen brachte. Hätten die Engländer diese Zwischenzeit ausgenutzt und den Sudan wieder unterworfen, ohne welchen sie in Egypten selbst niemals zur Ruhe gelangen können, so lange jene arabische Bewegung anhält, so würden sie sich augenblicklich nicht in der unbequemen Lage befinden, von vorn anfangen zu müssen. Das Zurückweichen der Engländer auch unter dem Tory-Kabinet war allerdings zu einer Zeit, da die zentralasiatische Frage Rußland gegenüber die ganze Aufmerksamkeit der englischen Staatslenker in Anspruch nahm, wohl erklärlich — aber die Folgen sind nichtsdestoweniger für die englische Politik wenig erfreulich. Das Abkommen mit dem Sultan betreffs Egyptens, das Salisbury durch Drummond Wolf jüngst abgeschlossen hat, hat offenbar in der nächsten Zukunft seine Probe zu bestehen. Vorläufig gilt es, Egypten selbst zu schützen und neue Truppen dort zu sammeln, mit denen man womöglich Dongola wieder den Aufständischen entreißen muß. Ueber die Stärke der letzteren aber sind die Nachrichten völlig widerspruchsvoll und es läßt sich daher in London selbst zur Zeit keine klare Umgrenzung der militärischen Aufgabe finden, die man zu leisten hat. Jedenfalls bewahrheitet sich wieder der Satz, daß man den Sudan nicht der Barbarei einfach preisgeben darf, wenn man die Gewinnung Egyptens für die europäische Zivilisation durchführen und festhalten will.

— Um für die Kandidatur Paul Deroulede's bei den Pariser Nachwahlen Propaganda zu machen, veröffentlichte das Journal „Le XIX. Siecle" einen romantisch gefärbten Bericht über die Art, wie der „Revanche-Dichter" aus der deutschen Kriegsgefangenschaft entflohen sei. Diesem Bericht gegenüber erinnert die „Nat.-Ztg." an folgende Thatsachen:

„Das preußische „Militär-Wochenblatt" veröffentlichte am 22. Dezember 1870 eine vom preußischen Kriegsminister erlassene Bekanntmachung, in der 31 französische Offiziere namhaft gemacht wurden, welche unter Bruch des Ehrenwortes, keinen Fluchtversuch machen zu wollen, desertirt sind."

Unter Nummer 20 figurirt „Sous-Lieutenant Deroulede vom 16. Bataillon der Mobilgarde, von Breslau." Paul Deroulede war als einfacher Zuave in Kriegsgefangenschaft gerathen. Er zog jedoch vor, sein Schicksal von demjenigen seiner Kameraden zu trennen und sich eine bessere Behandlung zu sichern, indem er sich auf eine frühere Ernennung zum Offizier der Mobilgarde berief und verschwieg, daß er später in der regulären Armee thatsächlich einen weit geringeren Rang einnahm. So konnte es geschehen, daß Paul Deroulede als Offizier betrachtet wurde, dessen Ehrenwort man acceptiren durfte. Wunder der Tapferkeit, oder auch nur Beweise der letzteren hat Paul Deroulede niemals gegeben. Man müßte etwa seine „Thaten" im Bürgerkriege gegen die Kommune oder den Sturm auf das Vereinslokal des deutschen Turnvereins als derartige Heldenthaten angesehen wissen wollen. Sollte Deroulede wirklich zum Vertreter der französischen Hauptstadt gewählt werden, so würde diese überaus unwahrscheinliche Wahl in Deutschland jedenfalls die Gemüther in keiner Weise erregen.

— Dem Eifer der Patrioten-Liga verdankt Frankreich die Einrichtung der sogenannten Schüler-Bataillone, deren Ausbildung zur Förderung des Patriotismus und als Vorbereitung des künftigen Revanchekrieges dienen sollte. Die Einrichtung ist kaum ein paar Jahre alt, aber schon beginnen die Franzosen des Spiels müde zu werden. Der Neuillyer Gemeinderath hat beschlossen, das dortige Schüler-Bataillon aufzulösen, da die Einrichtung als sich für die militärische Ausbildung als werthlos erwiesen und die Schuljugend nur zuchtlos gemacht und an Rauchen und Trinken gewöhnt habe. Andere Gemeinderäthe wollen diesem Beispiel folgen.

— Die internationale Militärkommission ist gestern Mittag in Belgrad eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Nisch weitergereist. In den Vorberathungen in Wien einigten sich die Bevollmächtigten auf Antrag des russischen Generals Kaulbars nach der „Voss. Ztg." auf folgenden Vorschlag:

Die serbischen Truppen räumen sofort das bulgarische Gebiet; erst wenn die Militärbevollmächtigten und die bulgarischen Behörden die Räumung konstatirt haben, beginnt die Räumung des serbischen Gebietes seitens der bulgarischen Truppen. Anstatt der üblichen Demarkationslinie wird eine neutrale Zone festgesetzt, welche sich in Ausdehnung von vier Kilometern dies- und jenseits der serbisch-bulgarischen Grenze erstreckt; damit glaubt man der bulgarischen Waffenehre genügt zu haben.

Berlin, 19. Dezember. Der vom Reichstag beschlossene Gesetzentwurf über die Pensionirung der Reichsbeamten ist heute im Bundesrath nicht zur Verhandlung gekommen. Derselbe hat, so berichtet die „Lib. Korr.", den Entwurf bei Seite gelegt und will zunächst abwarten, wie der Reichstag sich zu der Erhöhung der Militärpensionen verhält. Daß der Reichstag auch diese nicht beanstandet, ist bekannt; die Majorität hat bisher nur darauf bestanden, daß gleichzeitig die Kommunalsteuerpflicht der Offiziere auch in Norddeutschland anerkannt wird. Diese Frage wird, wie es scheint, zunächst im preußischen Landtage erörtert werden. Die Konservativen wollen dort ein Gesetz beantragen, welches das Privatvermögen der Offiziere über gewisse Summen hinaus der Kommunalbesteuerung unterwirft.

— In dem neuesten Verzeichniß der dem Reichstag zugegangenen Petitionen nehmen neben den bekannten Petitionen für die Doppelwährung, den Wollzoll und das sozialdemokratische Arbeiterschutzgesetz zahlreiche Petitionen aus der Rheinprovinz zu Gunsten einer Erhöhung des Käsezolls von 20 auf 30 M., die Petitionen aus Harburg u. s. w. gegen das Aufsuchen auf Bestellung von Waaren und die Zünftepetitionen gegen den Hausirhandel das Interesse in Anspruch.

— Laut telegraphischer Meldung des „Standard" aus Kairo befinden sich angeblich daselbst die deutschen Militärs, Major Hagenow und Baron Huene, welche sich auf dem Wege nach Lahore befinden, um den Manövern der indischen Armee beizuwohnen. Es wurden bei Abassiyeh Manöver zu Ehren der Deutschen abgehalten, welche bei dieser Gelegenheit ihre Befriedigung über die Haltung der Truppen aussprachen.

— Der Schweizer Ständerath hat gleich dem Nationalrath einen erstmaligen Kredit von 500,000 Frcs. für die militärische Sicherung des Gotthard bewilligt. Das Ziel des Befestigungsprojektes ist die Anlage eines Forts bei Airolo an der südlichen Einfahrt in den Gotthardtunnel, und eines zweiten bei Andermatt an der nördlichen Einfahrt, so daß das Gotthardthor vollständig geschlossen wird. Die alte Straße über den Gotthard wird durch Blockhäuser befestigt. Die Befestigungsvorlage des Bundesraths stieß anfänglich auf lebhaften Widerspruch, allmählich hat sich die öffentliche Meinung mehr und mehr mit dem Projekt befreundet, wozu die Presse wesentlich beigetragen hat. So schrieb der „Bund" gelegentlich:

Fragt man nach dem Zweck und den Motiven des Kreditbegehrens, so glauben wir darüber sehr einfache und auch befriedigende Aufschlüsse geben zu können. Vor Allem sei hier bemerkt, daß es keineswegs Besorgnisse der Gegenwart sind, die den Bundesrath geleitet haben. Die Schweiz hat ihre internationale Pflicht stets erfüllt und braucht daher Niemand zu scheuen. Sie hat auch das volle Vertrauen, daß das italienische Volk nie so übel berathen sein werde, sich an seinem friedlichen Nachbar vergreifen zu wollen. Diese Gedanken lassen wir ganz auf der Seite. Wir sind überhaupt der Meinung, daß die Maßregeln zum Schutze des Landes nicht auf unsichere und schwer erkennbare Situationen des Augenblickes zu gründen seien, wo die unveränderlichen natürlichen Verhältnisse des Landes und die Lehren der Geschichte untrügliche Wegweiser sind. Diese Geschichte ist deutlich, namentlich für die vorliegende Frage. Als im Jahre 1799 unser Land wehrlos den Heeren Europas offen stand und namenloses Unglück über uns kam, da drangen nicht Italiener, sondern die Heerschaaren Suwarow's aus dem Süden in unser Land, um nicht uns, sondern den Franzosen den Gotthard zu entreißen, der damals noch viel mehr als heute und wohl über Gebühr als der Schlüssel für alle militärischen Erfolge in dem größten Umkreise betrachtet wurde. Im Jahre 1814 rückten die Oesterreicher nicht über ihre Grenze, sondern aus Sardinien in die südliche Schweiz ein, um einen kürzeren Weg nach Frankreich zu haben. Darum, wenn wir den Gotthard schließen, so schließen wir ihn nach allen Seiten und für Alle, die nicht hineingehören, und nicht nur zu unserem, sondern zugleich zu eines jeden friedfertigen Nachbars Schutz.

— Wir haben bereits mehrfach über die endgültige Ausfertigung der päpstlichen Entscheidung in Sachen der Karolinenfrage berichtet. Aus Florenz wird nun der „Kr.-Ztg." telegraphisch gemeldet: Der vermittelnde Schiedsspruch des Papstes Leo XIII. in der Karolinenfrage ist fertig. Der Gesandte beim päpstlichen Stuhle Dr. v. Schlözer und der spanische Botschafter Marquis de Molins haben heute das Protokoll unterzeichnet. Der Papst hat zu Ehren des wichtigen Ereignisses dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini die Veranstaltung eines solennen Friedens-Diners im Vatikan anbefohlen, zu welchem das diplomatische Korps, sowie die Kardinäle Jacobini (beide), Howard, Bianchi, Sacconi und Simeoni eingeladen sind. Ausdrücklich ausgeschlossen sind die Kardinäle Franzelin, Graf Ledochowski und Czacki.

Ausland.

Paris, 16. Dezember. In der Madelaine-Kirche wurde heute Mittag ein Trauergottesdienst für den König Alfons durch die spanische Kolonie und die spanische Botschaft veranstaltet. Die Kirche war mit großer Pracht dekorirt. Das gesammte diplomatische Korps wohnte in Gala-Uniform der Feierlichkeit bei. Jules Grevy hatte sich durch einen Adjutanten, Freycinet durch den Introducteur des ambassadeurs, Mollard, vertreten lassen. Die Minister waren der Einladung nicht gefolgt, was nicht auffallen darf, da dieselben aus naheliegenden Gründen keiner kirchlichen Feier beiwohnen können. Die Abendblätter signalisiren in ihren Berichten ganz besonders die Anwesenheit eines angeblichen Majors des 15. deutschen Ulanenregiments, dessen Chef Alfons XII. war und der als Vertreter des Regiments von Straßburg gekommen sein soll. Das 15. Ulanenregiment war allerdings insofern vertreten, als der deutsche Botschaftssekretär v. Müller die Uniform eines Reservelieutenants dieses Regiments trug.

Paris, 16. Dezember. Die Kandidaten des „Temps", des „Journal des Debats" u. s. w.: Ribot, Deves, Leveille, Michau, Hielard, Charles Dollfus erklären in einem öffentlichen Schreiben, daß sie ihre Kandidatur zurückziehen. Das Komitee, welches die Liste aufgestellt hat, will am Freitag Sitzung halten, um in Bezug auf den zweiten Wahlgang Beschluß zu fassen.

Madrid, 16. Dezember. Die vor wenigen Tagen in Madrid zelebrirte Trauermesse für den König Alfons war von erhebender Feierlichkeit. Eine ungeheure Menschenmenge, schreibt der Korrespondent der „Kölr. Ztg.", füllte die Kirche San Franzisko el Grande und die benachbarten Straßen und drängte sich in dem schönen Renaissancebau aus der Zeit Philipps II. Ueber den Theilnehmern, welche so glücklich sind, in der Kirche selbst Platz zu finden, erhebt sich in prachtvoller Wölbung die 57 Meter hohe Kuppel, deren Fresken kaum zu erkennen sind in dem Rauch der unzähligen Kerzen, welche den Hochaltar umgeben und welche um den vier Fuß hohen goldverzierten Katafalk in doppelter Reihe aufgestellt sind. Es ist eine farbenprächtige Verherrlichung der Jungfrau Maria nach dem Entwurfe des Renovators des Tempels, des spanischen Malers Karlos Rivera, von dem trefflichen Koloristen Placencia in satten Tönen ausgeführt, welche seltsam zu der düsteren Feier abstachen. Der Katafalk, auf welchem die Ordensgewänder des Königs neben dem Szepter und der Krone lagen, war mit einem dichten Flor wundervoller Kränze bedeckt — wahre Prachtwerke der Blumenkunst, aus Immortellen, Heliotropen, Vergißmeinnicht, Lorbeern und unzähligen andern sinnreichen Blüthen zusammen gestellt. Der Fürst von Hohenlohe hat im Namen des deutschen Kaisers einen großen schönen Kranz niedergelegt und ebenso der Herzog von Wellington im Namen der Königin Viktoria von England. Um 11 Uhr hatten alle Eingeladenen ihre Sitze eingenommen. Vor dem Hochaltar saßen die Erzbischöfe und Bischöfe Spaniens, gegen dreißig ehrwürdige Gestalten, unter denen die eigenartige einfache Figur Monsignore Monecillo's, des Erzbischofs von Valenzia, auffiel, ferner die auswärtigen Fürsten, an welche sich die außerordentlichen Vertreter der europäischen Höfe und Regierungen, sowie die Räthe der Krone anschlossen. Den übrigen Raum unter der Kuppel füllten die Granden und hohen Würdenträger des Reichs, während auf den kranzförmig errichteten Tribünen die Hofbeamten, das diplomatische Korps, die Kortes und die Vertreter der Gesellschaften und Körperschaften Platz genommen hatten. Nach den ersten Akkorden der Orgel lagerte sich eine feierliche Stille über die Versammlung, und das Todtenhochamt begann. Das Auserlesenste, was Spanien an Sängern und an religiösen Kompositionen aufweisen konnte, hat sich an der Messe betheiligt. Der aus 120 Sängern, größtentheils von der großen Oper, unter ihnen der berühmte

Tenor Guvarre, zusammengesetzte Chor sang eine Reihe der hervorragendsten Kompositionen spanischer Meister und zum Schluß das erhebende Requiem Requiescat in p?ce von Tafalla. In seiner Leichenrede entwickelte der noch jugendliche Erzbischof von Valladolid, Benoti Sanz, in einem von glühender Begeisterung durchdrungenen Vortrage den Gang der Ereignisse, welche die Regierungszeit Alfonso's XII. trotz seiner Jugend so inhaltsreich und bedeutungsvoll machen und wußte eine erschütternde Wirkung zu erzielen. Nachdem zum Schlusse die Töne der Musik leise nachgeklungen, zerstreuten sich die Trauernden gegen zwei Uhr Nachmittags, und die Pforten des schönen Baues schlossen sich, um in den nächsten Tagen wieder dem Publikum geöffnet zu werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Dezember. Mit dem 1. Januar nächsten Jahres tritt an die Stelle der Altpommerschen Land-Feuer-Sozietät die Pommersche Feuer-Sozietät, eine Provinzialanstalt zur gegenseitigen Versicherung von Gebäuden und von beweglichen Gegenständen aller Art. Den Wirkungskreis der Anstalt bildet die Provinz Pommern mit Ausschluß der Städte Stettin un Stralsund, soweit zu Gunsten der dort vorhandenen öffentlichen Feuerversicherungs-Sozietäten der Versicherungszwang besteht. Im Kreise Randow fungirt der Kreis-Feuer-Sozietätsdirektor Herr Landrath v. Manteuffel, als Stellvertreter desselben der Kreissekretär Herr Thieme. Geschäftsführer für die Mobiliarversicherung ist der Kreisausschuß-Sekretär Herr Chinnow. An Stelle der früheren Gebäudewerth-Abschätzungs-Kommissarien des genannten Kreises treten die für die neue Sozietät verpflichteten Taxatoren, nämlich in Stettin die Herren Zimmermeister Leo Wolff, Baumeister Th. Wohlfarth, Baumeister B. Kunigk und Maurermeister Aug. Schröder, in Bredow Herr Maurermeister Herm. Müller, in Hammer Herr Zimmermeister Karl Lindner, in Löcknitz Herr Zimmermeister G. Koosch, in Gartz a. O. die Herren Maurermeister Jul. Steinweg und Zimmermeister Ernst Boß, in Alt-Damm der Zimmermeister Herr Rud. Höfig. Ueber die Wahl der Revisionskommissarien, die in der letzten Kreistagssitzung erfolgte, haben wir bereits berichtet.

— Seit Eröffnung der Arbeiter-Kolonie „Meierei" wurden aufgenommen 476 Personen. Der Bestand ult. Oktober betrug 104, entlassen wurden im Oktober im Ganzen 17 Personen, und zwar wurden 10 durch die Kolonie in Arbeit untergebracht, 1 erhielt durch eigene Bemühung Arbeit, 1 wurde wegen schlechten Betragens, 4 auf eigenen Wunsch und 1 auf Requisition der Behörden entlassen. Die Hauptarbeit bestand im Aufsammeln von 160 Morgen Kartoffeln, die einen Ertrag von 7000 Scheffeln lieferten. Der Andrang zur Kolonie war in den letzten Wochen sehr stark, so daß sich die Anstalt schnell gefüllt hat. Doch hofft die Kolonie durch Erweiterung von 50 Plätzen Raum zu schaffen, damit möglichst alle Hülfesuchenden Aufnahme finden können.

— Die Direktion der „Stettiner Straßen Eisenbahn-Gesellschaft" hat in dem am 15. d. M. abgehaltenen Termin die für den Bau des neuen Depots auf der Oberwiek erforderlichen Maurerarbeiten dem Maurermeister Albrecht Müller und die Eisenarbeiten dem Herrn J. Gollnow hier übertragen. Der Bau wird nach dem von dem Rathsmaurermeister Decker entworfenen Plan und unter dessen Leitung ausgeführt.

– Behufs Konstituirung eines Lokalverbands für Stettin waren die hiesigen Kegelklubs gestern Abend nach Wolff's Saal zu einer Versammlung geladen worden und waren bei derselben 14 hiesige Klubs vertreten, von denen nach Berathung der Statuten 10 ihren Eintritt in den Verband erklärten. Nach dem Statut bezweckt der Lokalverband die gesellige Vereinigung aller Kegelklubs von Stettin und Umgegend, die Wahrnehmung sämmtlicher Interessen des Kegelspiels, Regelung und Beaufsichtigung hiesiger Kegelbahn-Verhältnisse und Veranstaltung von Preisschieben. Der Jahresbeitrag beträgt 1 Mark pro Klubmitglied, doch sind in der Jahreseinnahme 30 Prozent zu einem bei der hiesigen Sparkasse niederzulegenden Reservefonds anzusammeln. Der Verbands-Vorstand besteht aus 11 Mitgliedern und wurden gestern für das erste Jahr gewählt: zum Vorsitzenden Herr Kaufmann Knapp, zu dessen Stellvertreter Herr Schuhmachermeister Reseggel, zum Schriftführer Herr H. Hintz, zu dessen Stellvertreter Herr Messin, zum Kassirer Herr Tiegs und zu dessen Stellvertreter Herr Kahle, ferner 5 Beisitzer.

— Den Reigen der diesjährigen Weihnachtsbescheerungen eröffnete gestern die hiesige Friseur- und Barbier-Innung, welche im Saale des Reichsgartens 10 Kinder von verstorbenen Kollegen reichlich beschenkte. Zur Einleitung der Feier trug ein Sängerchor das Abt'sche „Ave Maria" vor, nach welchem der Obermeister, Herr Klein, eine Ansprache an die Anwesenden hielt. Demnächst erhielten die Kinder die Geschenke, welche aus Stoffen zu Anzügen, Schulutensilien und Spielwaaren bestanden. Ein Choralgesang beendete die schöne Feier.

Kunst und Literatur.

Aus Thienemanns Verlag in Stuttgart geht uns so eben eine Reihe trefflicher Kinderschriften für Weihnachten zu. Voran

Helene Binder, Für unsere Kleinen. Koselieder. Bunte Bilder und Gedichtchen sind hier für jede Gelegenheit verfaßt, wo das kleine Kind, wie beim Waschen, Kämmen Anziehen rc. übler Laune zu werden pflegt, um diese durch ein Scherzwort wegzuscheuchen.

Lida's Puppe Lebensgeschichte einer Puppe, von ihr selbst aufgezeichnet.

Junge Herzen in Freud und Leid. Drei Erzählungen für Mädchen von 12 bis 15 Jahren von Ottilie Ruchmann. Beide Geschichten sind ganz im Geiste unserer kleinen Mädchen geschrieben und werden gewiß viele Freude bereiten.

Robinson Crusoe. Nach Campe neu bearbeitet von Julius Hoffmann. Fünfte Auflage.

Heimathlos. Nach H. Malots preisgekröntem Roman für die Jugend bearbeitet. Diese Bücher, namentlich das letzte, können zu Weihnachtsgeschenken für Knaben warm empfohlen werden. Beide Bücher sind für Kinder höchst spannend geschrieben und bieten dabei viel des Belehrenden und des sittlich Erziehenden. Das letzte verbindet damit den Vorzug, die Kinder in mancherlei neuere Verhältnisse einzuführen und sie Länder und Völker Europas mit ihren Sitten kennen zu lehren. [516—520]

Gedichte von Heinz Fabri. Berlin bei Paul Schellers Buchhandlung. Preis elegant kartonnirt mit Goldschnitt 1,80 M.

Die Gedichte des jungen Verfassers athmen eine tief religiöse, echt deutsche, im Weltleben wie Menschenleben die Werke Gottes schauende Gesinnung, welche vom Herzen kommt und zum Herzen spricht. Wir wünschen dem Verfasser Glück zu diesen Erstlingsversuchen seiner Dichtermuse, die er dem Publikum bietet. [521]

Unserer Töchter Schaffen und Wirken für junge Mädchen von 14—18 Jahren, geb. 3 M. Kattowitz bei Siwinna.

Das Buch enthält drei Novellen, die mit schönen Illustrationen ausgeschmückt sind. Der Gedanke, der das Buch durchzieht, ist es, daß das redliche Streben des Weibes, zu wirken und zu schaffen, nicht für sich, sondern hauptsächlich für Andere, demselben den Frieden des Herzens sichert, indem es zu gleicher Zeit die zu erwartenden Resultate seines Strebens vertrauensvoll Gott überläßt. Die drei Novellen sind: Schloß Hohenwart, Frauenkraft und Hausmütterchen. Alle drei Novellen sind schön und poetisch geschrieben. Die Gestalten darin zeichnen sich durch Plastik und feine Charakterisirung aus und das Ganze ist dazu angethan, die jungen Mädchen edlen, menschenliebenden Gesinnungen zuzuführen. [522]

Naturgeschichte des Thierreichs für Schule und Familie. 8. Auflage. (Verlag von J. F. Schreiber in Eßlingen.)

Von diesem Werke liegen nunmehr 10 Lieferungen vor. Was in ihnen geboten wird, ist wirklich gediegen. Die Abbildungen der Thiere sind vorzüglich, stets nach charakteristischen Stellungen entworfen und groß und schön ausgeführt, das Kolorit ist frisch und naturgetreu. Jeder Abtheilung geht eine kurze instruktive Beschreibung der einzelnen Tafel voraus. Im Texte befinden sich zahlreiche Abbildungen, die dem beschreibenden Wort unterstützend zu Hülfe kommen. Wir halten das Werk für ein geradezu unentbehrliches Lehrbuch der Naturgeschichte; an Reichhaltigkeit des Inhalts wird es von keinem übertroffen. Das prächtige Werk wird sich viele Freunde erwerben und sollte in keiner Familie fehlen. Dasselbe wird nach seiner Vollendung 91 Großfoliotafeln mit mehr als 700 Abbildungen und 40 Bogen erläuterndem Text nebst vielen Holzschnitten umfassen und alles dies kostet nur 18 Mark (36 Lieferungen à 50 Pf.), gewiß ein höchst niedriger Preis. Möge das vortreffliche Werk recht viele Abnehmer finden! [523]

Im Verlage von Rudolf Waldern in Berlin, W., erschien soeben ein neuer Roman: „**Dornenkronen**", von J. Boy-Ed.

Die geschätzte Schriftstellerin, deren bisherigen Werke von der gesammten Presse sehr anerkennend rezensirt worden sind, bietet in dieser ihrer neuesten Schöpfung einen Roman, der ihren früheren Dichtungen ebenbürtig an der Seite steht, dieselben vielleicht noch an Feinheit der Charakteristik, spannendem Inhalt und edler Realistik übertrifft. Der Schauplatz der Handlung ist Hamburg, die Heimath der Verfasserin, ein Umstand, der dazu beiträgt, die Lebenswahrheit der geschilderten Charaktere und die Anschaulichkeit des lokalen Hintergrundes zu erhöhen. Für den Werth des Romans spricht schon die Thatsache, daß derselbe ins Englische und Polnische übersetzt worden ist. [512]

Vermischte Nachrichten.

— (Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) „Bavaria", 1. Dezember von St. Thomas nach Hamburg; „Gellert", 19. November von Newyork, 2. Dezember in Hamburg angekommen; „Suevia", 2. Dezember von Hamburg nach Newyork; „Rhenania", 16. November von St. Thomas, 5. Dezember in Hamburg angekommen; „Teutonia", 3. November von Hamburg nach Mexiko, 5. Dezember in Vera Cruz eingetroffen; „Albingia", 8. Dezember von St. Thomas nach Hamburg; „Lessing", 26. November von Newyork, 8. Dezember in Hamburg angekommen; „Saxonia", 3. Dezember von Hamburg nach Mexiko, 8. Dezember von Havre weitergegangen; „Silesia", 6. Dezember von Hamburg nach Westindien, 9. Dezember von Havre weitergegangen; „Moravia", 9. Dezember von Hamburg nach Newyork; „Rugia", 10. Dezember von Newyork nach Hamburg; „Allemannia", 25. November von St. Thomas nach Hamburg, 12. Dezember in Havre angekommen; „Bohemia", 29. November von Newyork nach Hamburg, 12. Dezember Scilly passirt; „Borussia", 21. November von Hamburg nach Westindien, 12. Dezember in St. Thomas angekommen; „Wieland", 3. Dezember von Newyork nach Hamburg, 13. Dezember von Cherbourg weitergegangen. „Rhaetia", 28. November von Hamburg, 13. Dezember in Newyork angekommen.

— Der bekannte ungarische Radfahrer Stefan von Kaszas, welcher auf seiner Rückkehr von einer Bicycletour von Pest — München — Paris — London — Hamburg — Berlin — Breslau — Pest einige Tage hier in Berlin verweilte, ist bei seinem per Zweirad erfolgten Einzuge in Pest von der in allen Straßen zahlreich versammelten Bevölkerung mit Begeisterung empfangen worden. Herr von Kaszas hat im Ganzen eine Strecke von 2323 Kilometern zurückgelegt. — Ein zweiter berühmter ungarischer Radfahrer, Josef Kohut, ist ebenfalls von einer großen Fahrt durch Deutschland, Frankreich und England nach Pest zurückgekehrt. Er hat im Ganzen ca. 5000 Kilometer gefahren.

Rom, 12. Dezember. Ein furchtbares Verbrechen, welches ganz Rom mit Entsetzen erfüllt, ist augenblicklich der Gegenstand der Verhandlungen der römischen Assisen. In dem Städtchen Monterotondo lebten zwei Familien, Tozzi und Poggi, die beide das Schlächterhandwerk betrieben, schon seit langer Zeit wegen geschäftlicher Eifersucht in Unfrieden, denn das Geschäft der arbeitsamen und redlichen Poggi blühte und gedieh, während die Tozzi keine treue Kundschaft hatten, da man ihnen nachsagte, daß sie mit den Briganten in nahen Beziehungen ständen. Der junge Domenico Poggi that sein Möglichstes, um diesen Familienhaß, der schon bis zu Drohungen der schlimmsten Art geführt hatte, zu ersticken, zumal er von einer leidenschaftlichen Liebe für die eine Tochter der Tozzi, den guten Engel, aber auch das Aschenbrödel ihres Hauses, erfüllt war. Aber durch diese Beziehungen wurde die Abneigung der Tozzi nur vergrößert, denn nie hätten sie zu einer Ehe ihrer Tochter mit dem Todfeinde ihres Hauses die Einwilligung gegeben. Am Morgen des 3. November war Antonio Poggi spurlos verschwunden. Am Abend des 7. wurde durch einen Weinbergbesitzer, der mit seinem Hunde durch die Kampagna dem Städtchen zuwanderte, unter verfaultem Stroh und Blättern verborgen, eine wüste blutige Masse von kleingehackten menschlichen Körpertheilen gefunden, deren genaue Untersuchung ergab, daß sie die irdischen Ueberreste des Vermißten seien. Der Verdacht richtete sich sofort auf die Familie Tozzi, fast das ganze Städtchen stand als Ankläger gegen sie auf. Und heute sitzt die gesammte Familie, der Vater, die Mutter, der Sohn und die Tochter auf der Anklagebank, des gemeinsam verübten, vorbedachten Mordes und barbarischer Leichenverstümmelung beschuldigt. Im Zuschauerraum ist halb Monterotondo versammelt und alle Augenblicke muß der Präsident mit Räumung des Saales drohen, damit die Wuth gegen die Verbrecher nicht zum thätlichen Ausbruche komme. Antonio Tozzi ist geständig. Mit cynischem Wohlbehagen hat diese Bestie in Menschengestalt die Geschichte seines Verbrechens erzählt; und als ihm bei dieser Beschreibung eines Nebenumstandes wegen der Präsident die Frage vorlegte, wie lange er zur Zerstückelung der Leiche gebraucht habe, und auf seine Antwort: („zwei Minuten") ihm bemerklich machte, daß die Sachverständigen erklärt hätten, es seien zwei Stunden mindestens dazu erforderlich gewesen, da entblödete er sich nicht, zu entgegnen: „Um die Wahrheit festzustellen, kann ich's ja noch mal machen." Nach dieser Antwort brach auf den Tribünen und unter den Zuhörern ein furchtbarer Tumult aus. „Zum Tode mit den Mördern, an den Galgen mit der Bestie," so brüllten Alle durcheinander, und dazwischen rief der Mörder mit wüthender Stimme von der Anklagebank herunter: „Ja, ich will sterben, führt mich zum Tode, ich fürchte ihn nicht!" Mit vieler Mühe wurde die Ordnung wieder hergestellt. Diese viehische Rohheit des Angeklagten steht in einem unerklärlichen Widerspruch zu der Wärme, mit der er für die Rettung seiner Familie eintritt, die ihrerseits während der ganzen Verhandlung offenkundige Zeichen des Hasses gegen den geständigen Mörder an den Tag legte. Es ist die schwere Aufgabe der Justiz, das Maß der Schuld zu finden, mit dem die anderen Familien-Mitglieder an dem Verbrechen betheiligt sind. (Frkf. Ztg.)

Banken.

Oesterr. 1854er 250-Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar statt. Gegen den Koursverlust von ca. 90 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 2 Mark pro Stück.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 17. Dezember. (B. B.-C.) Aus Warschau wird dem „Dziennik Poznanski" gemeldet: Oberstaatsanwalt Morawski beantragte gegen 26 von den 29 angeklagten Nihilisten Anwendung des § 249 des Strafgesetzbuchs: Die Todesstrafe. Der Vertheidiger beantragte Anwendung des § 318, wonach gewöhnliche Gefängnißstrafe oder bis 4 Jahre Sibirien eintritt. Das Urtheil wird voraussichtlich Montag gefällt.

Dresden, 17. Dezember. Das Eis der Elbe ist heute Vormittag bei Tetschen abgegangen.

Dresden, 17. Dezember. Die zweite Kammer hat die Erbauung eines Winterhafens bei Riesa, sowie die Erweiterung des Elbquais und den Bau einer neuen Quaiverbindungsbahn in Riesa genehmigt.

Straßburg i. E., 17. Dezember. Der „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen" zufolge gedenkt der Statthalter, welcher heute von Paris nach Berlin abreist, dort zwei Tage zu verweilen und dann hierher zurückzukehren.

Paris, 17. Dezember. Wie verlautet, beschloß die Regierung, auf ihrer Kreditforderung von 75 Mill. Frks. für Tonkin zu bestehen und jede Reduktion als einen Ausdruck des Tadels anzusehen.

Paris, 17. Dezember. In Folge des Steigens der Seine hat sich ein Brückenbogen am Pont neuf gesenkt, wodurch auch eine Senkung der Fahrbahn herbeigeführt ist. Der Verkehr auf der Brücke ist daher auch untersagt, auch sind die sonst erforderlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Paris, 17. Dezember. In der Deputirtenkammer gelangte heute der Bericht des Berichterstatters der Tonkin-Kommission, Pelletan, zur Verlesung. Pelletan schlug nach Verlesung der von ihm gestellten, bereits bekannten Anträge vor, die Ansicht der Minorität der Kommission in einer in das „Journal officiel" aufzunehmenden Note darzulegen. Der Deputirte Bert verlangte indeß die Verlesung dieser Note, die hierauf auch von der Kammer mit 253 gegen 244 Stimmen beschlossen wurde. Nachdem die Note über die Ansicht der Minorität der Kommission verlesen war, welche sich für die Aufrechterhaltung der Okkupation von Tonkin ausspricht, erklärte der Minister-Präsident Brisson, die Regierung sei zur Berathung der Vorlage bereit, werde aber auf das Entschiedenste für die Bewilligung des ganzen für Tonkin geforderten Kredits eintreten, dessen Votirung bedeuten werde, daß Frankreich in Tonkin bleiben müsse. Die Berathung der Tonkinvorlage wurde hierauf auf nächsten Montag festgesetzt.

Zur Vertheilung gelangte heute ein Gelbbuch über den Suezkanal. Dasselbe enthält ein Zirkularschreiben Freycinet's vom 17. v. M., nach welchem Lord Salisbury die französche Regierung ersucht hatte, jeden Meinungsaustausch bis nach den Parlamentswahlen zu vertagen. Freycinet bemerkt dazu, die französische Regierung beabsichtige, die Erörterung der Suezkanalfrage, deren Lösung von dem größten Interesse sei, so bald wie möglich wieder aufzunehmen.

Die von den Abtheilungen zur Vorberathung der Münzkonvention gewählte Kommission besteht durchweg aus Anhängern der Vorlage.

Rom, 17. Dezember. Bei dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini findet heute ein Diner statt, zu welchem alle bei dem Vatikan beglaubigten Diplomaten eingeladen sind und an welchem außerdem die Kardinäle Simeoni, Howard, Schiaffino, Bianchi und Parocchi, sowie viele andere geistliche Würdenträger Theil nehmen.

Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Dekret vom heutigen Tage, durch welches der Botschafter Graf Corti von Konstantinopel nach London versetzt wird.

Rom 17. Dezember. Die Deputirtenkammer schloß heute die General-Diskussion über die Vorlage betreffend die Ausgleichung der Grundsteuer und nahm in namentlicher Abstimmung mit 275 gegen 168 Stimmen eine von der Regierung acceptirte Tagesordnung an, wonach die Kammer über alle Anträge zur einfachen Tagesordnung übergeht und in die Berathung der einzelnen Artikel der Vorlage eintritt.

London, 17. Dezember. Die „Pall-Mall-Gazette" glaubt zu wissen, daß Gladstone bezüglich Irlands folgende Absichten habe: 1) ein irisches Parlament in Dublin, welchem die vollständige Kontrolle der irischen Angelegenheiten zustehen soll; 2) Ausübung des Vetorechtes der Krone lediglich auf den Rath des irischen Ministeriums; 3) die irischen Deputirten werden auch fernerhin im englischen Parlament Sitz behalten, um an der Reichsgesetzgebung theilzunehmen; 4) die irische Polizei wird gänzlich unter irischer Kontrolle stehen; 5) Parnell müßte ausreichende Garantien für den Schutz der loyalen Minorität geben und das legitime Recht der Grundbesitzer gewährleisten.

Petersburg, 17. Dezember. Dem ersten Rath im Ministerium des Auswärtigen, Baron Jomini, wurde anläßlich seines heutigen fünfzigjährigen Dienstjubiläums vom Kaiser eine mit dem Bildniß des Kaisers in Brillanten geschmückte Tabatiere verliehen. Die Dienstkollegen des Jubilars brachten demselben eine Schreibmappe mit den Bildern der Reichskanzler, Nesselrode, Gortschakow und des Ministers von Giers dar, sowie außerdem die Büsten des Kaisers Nikolaus und der beiden Kaiser Alexander. Sämmtliche hier anwesenden Vertreter der fremden Mächte machten demselben ihre Gratulationsbesuche.

Belgrad, 17. Dezember. Die internationale Militärkommission ist heute Mittag hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Nisch weitergereist.

An unsere Leser.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß der morgigen Ausgabe unseres Blattes als Gratis-Vierteljahrsschrift der vollständige Kalender pro 1886 beigelegt werden wird.

Die Redaktion.

Ein armes Weib.

Roman von Th. Almjar.

47)

„Es scheint mir, daß Sie die wahre Sachlage zu untersuchen, sich noch nicht die Mühe nahmen; wissen Sie denn noch nicht, daß Baron Arnold — Ihrer Frau — Hedwigs — erster Gatte ist?“

Viktor trat entsetzt mehrere Schritte von dem Professor zurück, dann aber gleich wieder ganz nahe an ihn heran, legte seine Hand auf seine Schulter und sah ihn an.

„Sie sind ein Ehrenmann, Herr Professor!“

„Ich glaube, darauf einigen Anspruch machen zu können!“ entgegnete dieser, den forschenden Blick des ihm Gegenüberstehenden aushaltend.

Viktor fuhr fort:

„Was Sie sagten, ist Wahrheit? — Ihr erster Gatte?“

„Ist Baron Arnold von Felsing!“ wiederholte der Professor.

Viktor stand nach dieser Antwort noch eine Minute, dann setzte er sich in den Sessel. Plötzlich sagte er, wieder ruhiger, während er mit beiden Händen sein Gesicht bedeckte und den Kopf tief auf seine Kniee beugte:

„Sagen Sie mir mehr, — sagen Sie mir Alles, — ich verspreche Ihnen, — ich werde ganz ruhig sein.“

Aber der Professor war von dem Schmerz des Mannes so bewegt, daß er kaum im Stande war, dieser Aufforderung Folge zu leisten.

Endlich begann er jedoch zu erzählen, und Viktor war im Anfang auch ein ganz ruhiger Zuhörer, aber als Bernhard die herzzerreißenden Qualen der jungen Frau schilderte, wie sie, zwischen Liebe und Pflicht kämpfend, keinen Ausweg fand, — da zuckte es durch seinen Körper, als werde er von einem Fieber geschüttelt.

Eine volle Stunde war vorüber, der Professor sprach längst nicht mehr, Viktor aber saß noch immer unbeweglich im Sessel, das Gesicht in den Händen vergraben, und als diese endlich von seinem Gesicht langsam herunterglitten, sah der Professor, daß sie naß von Thränen waren, deren Spuren noch an den Wimpern hingen.

Zu gleicher Zeit standen beide Männer auf; zu gleicher Zeit hoben sie ihre Arme. — Viktor schämte sich seiner Thränen nicht, er barg das Gesicht an des Professors Brust und schluchzte laut.

„Ja, ja, unser Glück war zu groß; es mußte so kommen!“ rief er dazwischen. „O, mein Gott, was hat sie gelitten! Und ich, für den sie am tiefsten litt, ich nahm ihr noch das Einzige, — stieß sie von mir!“

„Ich weiß sicher,“ entgegnete der Professor, froh, daß Viktors Schmerz Worte fand; — „sie liebt Sie unendlich. Der Schmerz, der Ihnen bereitet worden, bringt sie zum Wahnsinn!“

„Wie geht es ihr? Was thut sie? Sahen Sie sie nach unserer Trennung?“

„Ich sah sie, — sie ist ruhig; — aber diese Ruhe ist fürchterlich, — entsetzlich, unheimlich.“

Viktor riß sich von dem Professor los.

„Ich habe keine Ruhe, ich muß fort; — ich muß zu ihr! Trennt mich auch das Gesetz als Gatten von ihr, so werde ich sie doch nicht verlassen. Die Liebe wird Alles überwinden! — Diese Frau ist mir ja Alles, mehr als Ehrgeiz und das Urtheil der Welt. Ich will ihre Wunden heilen, mit ihr fort, weit in die Welt gehen, ein Stückchen Erde suchen, wo wir nur für uns leben!“

Er griff nach seinem Hut; doch im Begriff zu gehen, wandte er sich wieder um und sagte leise:

„Würden Sie mir die kleine Leiche zeigen?“

Der Professor bat ihn, ihm nach einem Zimmer zu folgen, wo das Kind schon im Sterbekleide im Sarge lag.

Als Viktor vor dem Sarge stand, betrachtete er unverwandt das Gesicht des Kindes. Plötzlich beugte er sich nieder und berührte mit seinen Lippen die Stirn der kleinen Leiche.

„Es ist ihr Kind, — die unschuldige Quelle aller ihrer Schmerzen!“ sagte er feierlich und reichte dem bewegten Professor seine Hand. „Mein Freund, mein edler Freund! — Das Unglück hat uns jetzt für alle Zeiten verbunden. Was auch kommen mag, ich gedenke dieser Stunde!“

Nach diesen Worten drückte Viktor dem Professor noch einmal die Hand zum Abschied; und dieser hielt ihn auch nicht zurück, er fühlte, Viktor ginge jetzt den richtigen Weg. Durch den geliebten Mann allein konnte die starre Eisrinde um Hedwigs Herz gebrochen werden.

Viktor von der Marwitz kam wie neu belebt aus dem Hause des Professors Bernhard; er ging stolz und erhobenen Hauptes wie früher.

Als er sein Haus betrat und von einigen Dienern, die ihn kommen sahen, halb angestaunt, halb respektvoll begrüßt ward, achtete er bei ihnen weder auf das Eine, noch auf das Andere, sondern ging schnellen Schrittes nach Hedwigs Zimmer.

Leise pochte er an, — keine Antwort erfolgte. Als er das Klopfen noch einige Male wiederholte und Alles still blieb, drückte er auf den Thürgriff, die Thür war nicht verschlossen; er trat ein.

Im Zimmer war Niemand; es sah wüst darin aus; das Feuer im Kamin mußte längst ausgebrannt sein; es war kalt und Viktor überkam ein Frösteln. Er sah sich überall um und hob die Portière empor, vermuthend, Hedwig würde schlafen; sie war nicht da. Er trat an den Tisch; der Abschiedsbrief an ihn, den Hedwig zurückbehalten, lag offen da. Hastig griff er danach und las; — doch je weiter er las, desto größer wurde seine Angst.

Kam er zu spät? Hatte sie ihren unseligen Entschluß schon ausgeführt?

Er konnte den Brief nicht zu Ende lesen, sondern ging hinaus, durchirrte alle Zimmer und rief einen Diener, der in seinem Blick wie in seiner Stimme die Todesangst las, welche sein Herz erfüllte, als er ihn nach seiner Frau fragte, — und nun endlich erfuhr er, daß dieselbe sich am Arme seines Vaters in das Krankenzimmer des Barons begeben hatte.

Er kehrte nun nach ihrem Zimmer zurück; es schien ihm rathsamer, sie dort zu erwarten, als durch sein plötzliches Erscheinen im Krankenzimmer Alle zu erschrecken.

Er nahm den Brief und las ihn wiederum, küßte dann einzelne Stellen und dachte sich so ganz in die Empfindungen hinein, in der sie denselben geschrieben.

Dann fiel ihm ein, daß sie ihn bei ihrem Eintritt auch nicht gleich erblicken dürfe; er wollte sich erst das schmerzlich süße Glück bereiten, sie ungesehen zu beobachten, sich alle möglichen Vorstellungen machend, was er ihr sagen wolle.

Von diesem Gedanken beseelt, ging Viktor nach ihrem Schlafzimmer, schob die Portière ein wenig auseinander und wollte sie so erwarten.

Während dieser Zeit saß Hedwig unter den wechselvollsten Empfindungen des Schmerzes noch immer am Lager des Vaters neben Bertha; am Fenster saß der alte Marwitz; Niemand sprach ein Wort.

Der Baron schien zu schlummern; doch so oft Hedwig ihre Hand aus der seinen ziehen wollte, öffnete er die Augen und hielt sie mit bittenden Blicken zurück.

Stunden waren so vergangen; jetzt ging die Thür auf und leise trat ein Mädchen ein, welches Bertha einige Worte zuflüsterte, worüber diese erstaunt aufblickte, dann unentschlossen über etwas nachzudenken schien, endlich aber aufstand und hinausging.

Auf dem Korridor trat ihr eine Diakonissin entgegen.

Jetzt kam es Hedwig vor, als sei der Vater eingeschlafen; sanft suchte sie ihre Hand von ihm frei zu machen, sah ihn sekundenlang wehmüthig an, im Geiste ihm Lebewohl zurufend, und wandte sich dann an den alten Marwitz, der wie geistesabwesend dasaß, nachdem er längst die Papiere gelesen hatte.

Sie stellte sich hinter ihn und berührte leise mit ihren Lippen sein Haupt, drückte mit heftiger Bewegung seine Hand und stürzte wie flüchtend aus der Thür, um nach ihrem Zimmer zurückzugelangen.

Börsenbericht.

Stettin, 17. Dezember. Wetter regnig. Temp. + 4° R. Barom. 28" 2"'. Wind WNW.

Weizen unverändert, per 1000 Klgr. loko gelb. u. weiß. 130—147 bez., per April-Mai 154,5 bez., per Mai-Juni 156,5 G., per Juni-Juli 158,5—159 bez. u. B.

Roggen unverändert, per 1000 Klgr. loko int. 119 bis 123 bez., per Dezember 124 nom., per Dezember-Januar do., per April-Mai 130,5 B. u. G., per Mai-Juni 131,5 bez., per Juni-Juli 132,5 bez.

Erbsen unveränd., per 1000 Klgr. loko Futter- 124—131.

Rüböl unverändert, per 100 Klgr. loko o. F. b. K. flüss. 46 B., per Dezember 44,5 B., per April-Mai 45,25 B.

Spiritus matt, per 10,000 Liter % loko o. F. 38,4 bez., per Dezember 38,5 B. u. G., per April-Mai 40,8 G., 40,7 B. u. G., per Mai-Juni 41,3 B. u. G., per Juni-Juli 42 B. u. G., per Juli-August 42,7 B. u. G.

Petroleum per 50 Klgr. loko 8 tr. bez., 12 verst. bez.

Weihnachtsbitte für Kückenmühle und Tabor.

Unsere werthen Freunde und Wohlthäter, sowie Alle, welche im Blick auf die eigenen, geistig und leiblich wohlgestalteten Kinder und gesunde Angehörige zu einem Opfer des Dankes gegen Gott den Herrn bereit sind, bitte ich herzlich, zu der bevorstehenden Weihnachtsbescheerung auch unserer Anstalten wieder zu gedenken und uns durch Gaben der Liebe in den Stand zu setzen, der großen Zahl von Armen unter ihnen das Weihnachtsfest freundlich zu gestalten. Denn von den 200 Blöd- und Schwachsinnigen der Kückenmühle und 100 Epileptisch-Kranken in Tabor hat immer nur eine kleine Zahl von ihren wohlhabenden Angehörigen eine Weihnachtsfreude zu erwarten; weitaus die Mehrzahl lebt der gewissen Zuversicht, daß wir ihnen den Weihnachtstisch aufbauen. Haben wir auch viel Grund zum Dank für die freundliche Unterstützung, welche uns das Jahr hindurch zu Theil geworden ist, und für das Interesse, welches der in der vorigen Woche von dem verehrten Frauenverein veranstaltete Bazar erfahren hat, so müssen doch diese Einnahmen ihrer nächsten Bestimmung: zur Bestreitung der laufenden Ausgaben für Wäsche, Bekleidung und sonstigen Unterhaltung der Anstalten erhalten bleiben, da die an uns gestellten Ansprüche von Jahr zu Jahr wachsen.

Freundliche Gaben zum Zweck der Weihnachtsbescheerung nehmen gern entgegen:

1. Herr Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. **Wehrmann**, Marienplatz 2,
2. Herr Konsistorialrath D. **Krummacher**, Breitestraße 14,
3. Herr Pastor **Fürer**, Petrikirchenstraße,
4. Herr Kaufmann **Johannes Brause**, am Roßmarkt.
5. der Unterzeichnete

Kückenmühle bei Stettin-Grünhof

Bernhard, Pastor.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 20. Dezember, werden predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Abends 6½ Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
Donnerstag Nachm. 4 Uhr liturgische Christfeier.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Konsistorialrath Wilhelmi um 9 Uhr.
(Militair-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 3½ Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule: Herr Divisionspfarrer Hossenfelder.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Luckow um 9½ Uhr.
(Abendmahl, Beichte um 9 Uhr.)
Herr Pastor Luckow um 5 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

In der lutherischen Kirche in der Neustadt:
Herr Pastor Hoffmann um 9½ Uhr.
Herr Pastor Hoffmann um 5½ Uhr.
(Katechese mit der Jugend)

In der Lukas-Kirche:
Herr Prediger Meyer um 10 Uhr.

In Torney in Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Torney in Salem:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.

In Grabow:
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
6 Uhr Bescheerung der kleinen Kinderschule: Herr Pastor Mans.

Im Züllchower Betsaal:
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.
Nachm. 3 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter im Betsaal.

Brüdergemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Vorsteher Spiegel um 4 Uhr.

Katholische Kirche (im Königlichen Schloß):
Um 8½ Uhr Früh- resp. Militär-Gottesdienst. Um 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Um 3 Uhr Nachmittags-Andacht.

Kaum hatte sie dies betreten, so warf sie sich in einen Sessel, und ihr beklommenes Herz gab ihr endlich Thränen.

„Ach, welch' ein Kampf war das! Mein Vater liebt mich, — und ich muß ihn verlassen! Aber es muß sein! Jetzt schnell, schnell, ehe Wankelmuth und Weichheit mich übermannen! Es gilt ja seine Ruhe und seine Ehre! Was habe ich noch mit Gefühlen zu kämpfen?!"

Sie stand auf und zog mit bebender Hand ein Fach ihres Schreibtisches heraus.

Ein Fläschchen lag in ihrer Hand, sie hob die Rechte, — senkte sie jedoch wieder.

„Wehe!" rief sie, von einem entsetzlichen Gedanken erfaßt. „Wehe, wenn meine ungeübte, jetzt so zitternde Hand nicht festhält und das Gift nicht augenblicklich wirkt! — Wenn man mich findet! Alles anwendet, mich am Leben zu erhalten, und Viktor dennoch nicht frei wird! Doch nein!" rief sie in wilder Verzweiflung; „dieses Gift muß wirken; — es ist geweiht durch meine Schmerzen; — ich habe es ja für diesen Moment aufbewahrt! So fahre denn hin, Du schmerzensreiches Leben, mein Tod ist ein süßer. Viktor, ich sterbe freudig für Dich!"

Indem sie das sagte, hatte sie die Hand schon gehoben und das Fläschchen an die Lippen geführt. Da aber stand auch schon Viktor hinter ihr; auf den Zehen war er herangeschlichen und ihren gehobenen Arm an sich pressend, rief er:

„Nicht sterben sollst Du für mich, sondern leben, beglückt sein und beglücken!"

Damit hatte er ihr auch das Fläschchen entwunden und warf es weit fort auf die Erde.

Hedwig, die erst wie gelähmt stand, stieß bei dem Geräusch, das der Fall des Fläschchens verursachte, einen matten Schrei aus. Ihr Gesicht, das erst von wilden Bewegungen durchzuckt war, sah wie verklärt aus. Auch in ihren Augen lag ein Strahl von früherem Glanz; nur daß ein ganz fremder Ausdruck sich darin bildete, und mit diesem blickte sie zu dem Gatten auf.

Einige Minuten hielt Viktor sie umfaßt; sie rührte sich nicht, sah ihn unverwandt mit eigenthümlichem Ausdruck an, dann trat sie, sich von ihm losmachend, einige Schritte zurück, stürzte aber gleich darauf auf ihn zu und umschlang mit beiden Armen seinen Hals, dann aber glitt sie an ihm herunter und fiel mit einem Schrei zu Boden.

Die mächtige Aufregung der letzten Tage hatte ihre geistige und körperliche Kraft zu sehr angespannt — sie brach zusammen.

Viktor hob das geliebte Wesen auf, er hielt es in seinen Armen, küßte es zärtlich und trug es auf ein Kanapee, er rief Hedwig mit den zärtlichsten Namen; endlich öffnete sie die Augen, aber sie sah ihn ganz staunend, fragend an.

Er stürzte vor ihr nieder, er hielt ihre Hände, er sah ihr mit Angst und der innigsten Liebe ins Auge.

„Meine Hedwig, — mein geliebtes Weib! Sprich doch mit mir; laß mich einen Blick der alten Liebe finden und sieh' mich nicht so fremd an!" rief er voll Verzweiflung.

Sie horchte auf seine Stimme und verfiel wieder in Bewußtlosigkeit.

Lassen wir für jetzt einen Vorhang über das im Marwitz'schen Hause sich Ereignende fallen und wenden wir uns zum letzten Male zu Arnold von Felsing zurück.

Als es ihm gelungen war, begünstigt durch die plötzliche Bewußtlosigkeit des Onkels, unbemerkt das Marwitz'sche Haus zu verlassen, stürzte er durch die Straßen, als sei er immer noch nicht sicher. Jetzt hieß es, Flucht aus Dresden, Flucht aus Deutschland für immer. So nur konnte er Viktor's Verfolgung entgehen, durch den nicht nur sein wahrer Name und auch die von ihm verübte Täuschung an den Tag kommen würde, sondern damit war auch den Gerichten der Mörder des rothen Willy in die Hände gegeben. — Wer hatte den furchtbaren Zwischenfall im Marwitz'schen Hause herbeigeführt, wer hatte seine Zusammenkunft mit Hedwig verrathen, denn das Zusammentreffen Aller konnte kein Zufall sein? Bei nur einigem Nachdenken kam er zu der Idee, das könne nur Alice's Werk sein, Niemand anders als Alice!

Bei diesem Gedankengange blitzten Arnolds Augen in unheimlichem Glanze. Mechanisch blickte er auf, um sich zu orientiren, wo er eigentlich sei. Er stand nahe der großen Brücke, mithin weiter von seiner Wohnung entfernt, als von der Bürgerwiese Nr. 10.

Er vergaß seine Flucht und alles Andere in dem Gedanken an Diejenige, welche er jetzt so tief, so glühend haßte.

Er sollte fliehen, Europa für immer verlassen, und sie unbestraft lassen? Wer bereits mit einem Morde belastet über den Ocean ging, konnte auch einen zweiten mit hinüber nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 3. Klasse 173. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

(Schluß der Liste vom 16. Dezember.)

Gewinne unter 300 Mark.

Di Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 155 ℳ

(Ohne Garantie.)

71017 47 64 80 118 21 (170) 208 99 307 412 17 22 56 95 98 514 93 97 617 28 (240) 58 66 97 760 65 825 50 (170) 92 964 98
72052 85 138 231 69 312 452 62 69 72 508 615 22 40 728 59 71 833 45 89 927 48 69
73034 41 56 62 75 172 437 85 569 97 651 780 (200) 814 20 44 913
74201 41 81 448 95 526 87 613 22 31 76 84 95 731 53 810 29 910 11 58 93
75133 78 240 62 (170) 405 99 551 85 614 (170) 51 71 93 (170) 700 35 93 817 47 919 26 27 64 (170)
76026 64 109 237 63 314 20 39 421 29 43 51 87 510 27 757 801 36 61 65 72 919 28 50 80
77088 (170) 118 35 268 362 68 83 407 534 55 62 701 13 27 69 73 914 22 88 (170)
78019 26 33 45 (200) 96 121 79 92 267 68 97 316 316 63 434 70 84 513 52 646 (170) 706 38 85 801 9 34 53 68 75 977
79001 141 66 235 400 22 44 89 590 639 56 943 56 (170)
80003 53 82 136 46 212 (170) 88 99 306 404 22 602 32 796 97 817 51 80 901 68 93
81010 (200) 31 59 81 82 92 97 240 45 70 406 27 72 77 98 532 85 633 81 89 95 738 833 91 919 (170) 20 56 84 88
82041 116 18 223 46 344 416 525 58 72 (240) 647 90 759 76 822 902
83022 10 54 (240) 61 204 (200) 24 52 80 303 458 (200) 89 92 552 95 707 57 59 79 92 813 57 72 972 73 96
84066 135 203 9 16 34 37 99 300 42 616 765 (770) 840 86 901 9 78
85271 73 347 50 84 98 484 540 52 88 704 42 82 816 (170) 59 950 64.65 83
86043 125 (170) 69 75 77 85 207 33 78 303 24 515 42 45 (170) 55 69 628 75 99 703 51 890
87069 122 53 326 421 48 58 86 514 602 716 29 37 858 98 917 29 60 77
88011 14 158 293 355 400 17 (170) 89 516 (200) 78 615 722 881 84
89027 119 33 40 67 370 87 574 674 96 97 767 81 829 91
90020 25 45 (200) 51 90 (240) 176 218 69 431 57 523 72 627 75 84 88 751 91 826 47 933 87
91037 42 58 71 87 117 (170) 18 95 268 339 42 415 64 84 510 51 609 18 22 723 65 822 979 97
92069 (170) 84 (170) 87 127 46 91 301 11 413 57 76 554 73 627 30 62 806 32 93 919 27
93129 202 8 51 79 87 88 356 84 480 551 71 (170) 662 84 93 786 811 13 928 76 (200)
94021 49 62 (200) 69 85 107 66 77 96 204 38 89 358 447 69 (200) 551 84 622 72 91 741 64 800 3 12 21 989

Ziehungsliste vom 17. Dezember.

9 40 151 230 40 339 405 27 539 41 84 88 614 26 32 40 62 81 838 44 49 50 74 930 44
1001 33 263 92 (170) 339 433 74 514 19 22 35 628 709 27 (170) 88 90 957 65
2032 (170) 69 96 122 (170) 69 93 225 (170) 57 64 382 431 59 509 15 60 88 600 12 (170) 82 702 50 57 804 10 29 48 927 52
3010 (240) 29 72 78 91 153 204 10 82 87 353 459 578 83 743 805 951
4018 68 (200) 158 (170) 202 347 55 476 537 71 660 700 9 847 900 18 94
5013 29 97 115 47 51 55 69 219 22 72 97 320 426 74 (170) 96 530 39 91 99 616 32 703 18 50 78 822 90 919 42 60
6003 5 10 19 106 41 55 242 49 57 370 94 426 61 (240) 65 581 665 77 727 59 69 99 811 66 77 913
7126 75 220 (170) 27 32 67 68 73 302 91 435 55 81 83 507 21 56 606 7 19 712 33 (170) 8.8 908 77 93
8035 63 (200) 107 72 73 213 39 90 335 49 (170) 429 30 76 80 88 549 631 86 708 39 46 905 19 33 41
9019 24 106 264 82 88 313 27 63 84 477 79 87 (170) 549 671 729 63 76 805 10 909 35 37 91
10030 100 72 297 337 39 419 (170) 36 75 81 85 504 91 97 624 704 49 823 65 959 65
11008 (170) 42 190 210 67 (170) 331 88 418 (170) 27 96 551 77 652 53 712 870 903
12100 222 62 75 305 51 87 (170) 93 474 505 20 30 89 90 608 12 16 18 (170) 75 81 774 921
13038 (200) 39 60 (200) 82 (200) 85 101 232 89 (170) 98 364 466 83 96 (170) 651 61 90 98 715 (240) 21 95 841 931 36 43
14009 31 33 70 (200) 119 216 63 69 85 335 46 48 53 409 42 (170) 55 74 571 85 93 614 68 76 710 22 23 40 814 81 923 63
15011 35 (170) 57 136 394 424 25 52 557 600 29 52 85 713 904 92
16029 36 51 93 132 60 81 208 (240) 79 88 95 386 405 25 50 91 515 629 50 51 58 74 92 (170) 727 76 (200) 809 (170) 12
17023 74 98 123 (170) 241 386 456 623 75 713 38 45 995
18070 83 101 243 54 (170) 62 65 341 59 72 88 99 410 19 33 56 (170) 91 573 618 734 40 81 86 803 33 88
19058 186 225 39 47 82 367 400 (170) 6 517 66 87 628 55 75 86 746 57 809 54 954 70
20053 107 17 21 28 233 61 315 (240) 23 78 480 528 637 753 (170) 79 922 42 (170)
21026 58 168 84 201 85 87 88 93 311 (170) 405 7 60 79 95 98 615 16 (200) 44 54 80 (170) 714 21 40 41 89 (240) 940 68 96
2207 140 248 343 89 430 511 55 658 (170) 71 740 73 809 25 26 52 989
23110 88 231 63 73 320 421 34 60 634 68 79 702 13 14 (240) 896 (170) 935 52
24065 88 (170) 223 64 319 (170) 28 30 37 64 68 (200) 89 433 71 76 94 530 611 61 717 (170) 69 (200) 813 42 914 82
25065 99 122 202 59 77 328 65 421 32 61 72 99 520 26 57 77 656 756 64 83 85 90 801 14 (170) 25 74 901
26038 60 88 312 (170) 17 31 405 41 660 92 702 86 833 59
27036 130 89 349 82 (170) 475 81 511 24 71 727 65 936 49 (200) 60
28066 69 413 79 97 585 (200) 660 75 767 87 830 74 962 79 82
29077 (200) 113 55 292 (170) 317 (240) 75 634 39 91 779 96 802 13 (170) 35 (170) 53 944
30009 194 237 84 439 52 534 43 48 93 620 23 51 57 81 (170) 91 717 87 (240) 96 819 60 71 918 43 68 82
31058 59 88 96 122 50 204 41 82 394 95 98 422 505 8 619 33 723 77 844 78 93 912
32007 60 127 71 89 220 40 58 79 428 66 77 644 96 715 63 889 97 (200) 957 68
33036 122 32 39 (240) 59 98 257 70 97 (170) 301 (170) 458 593 649 749 65 966 (170)
34126 (170) 58 62 215 (170) 41 301 19 94 452 53 617 18 (200) 55 79 757 98 884 87 (200) 88 98 952 53 96
35014 15 23 67 269 323 31 79 437 99 514 54 64 641 44 711 28 68 70 856 928 36 87
36010 16 26 118 40 46 86 206 7 12 56 431 33 91 93 508 13 79 84 687 766 8 (170)
37016 76 83 120 35 44 337 476 (170) 756 85 822 26 76 900 19 41 92
38055 67 113 32 61 (170) 97 337 427 36 39 58 585 634 703 9 31 99 811 33 40
39008 52 95 155 57 263 73 326 45 433 52 56 515 23 90 609 41 829
40035 88 145 59 219 20 38 328 424 34 89 532 97 605 (200) 81 98 805 40 77 903 29 78
41011 44 111 13 27 43 206 11 83 355 76 421 57 81 546 674 91 710 863 72 912 24 (170)
42056 185 244 318 23 (170) 78 89 90 450 63 77 86 99 523 98 605 10 20 51 86 710 59 75 88 885 (170) 956 (170) 85
43073 97 266 77 94 339 431 (170) 52 511 13 15 19 82 614 24 74 726 48 58 863 917
44031 43 61 81 147 49 230 (240) 326 66 428 510 41 48 94 622 40 48 52 718 31 843 46 (200) 97 983
45006 41 51 126 53 345 54 588 707 22 27 33 836 947
46025 43 174 235 (170) 97 353 (170) 429 37 506 11 613 47 48 78 89 708 87 833 (170) 35 65 916 45 59 81 (170)
47038 81 97 (170) 210 17 56 309 23 85 552 60 668 74 88 740 841 952 55
48004 40 95 176 97 259 73 83 325 470 94 601 30 755 60 95 840 908
49062 63 82 (170) 96 133 38 49 60 304 77 434 517 623 42 67 90 735 86 87 96 805 96 923 48
50023 36 82 258 (200) 86 310 484 (170) 572 673 706 45 92 94 97 829 993
51047 107 41 305 7 42 403 6 29 (170) 65 505 30 76 642 77 91 95 761 84 88 812 900 25
52045 147 86 205 36 329 75 543 649 94 98 707 15 47 54 890 912 37 (240) 43 46 78
53082 187 480 (200) 517 67 630 730 97 826 66 92 (240) 930 55 59 81
54011 108 38 206 76 94 528 625 86 744 804 82 87 937 65
55018 35 43 89 153 294 427 640 48 66 (170) 94 715 33 47 56 83 953 96
56016 154 212 339 61 68 416 (170) 69 96 534 47 (200) 55 (240) 637 63 702 17 66 844 93 (170) 97 998
57038 72 250 78 94 367 507 13 56 87 (240) 623 25 42 777 853 927 75
58026 28 72 142 67 253 59 379 400 31 76 511 45 (170) 76 607 61 87 837 910 54
59022 148 78 203 8 10 62 68 72 358 78 96 428 37 52 96 540 51 92 600 17 (240) 22 41 741 833 44 1 68 (200) 961 64
60022 43 63 120 204 62 300 17 48 87 496 528 97 602 19 52 705 6 14 94 950
61027 144 55 59 99 (170) 211 302 21 87 462 89 98 547 55 99 603 27 39 57 717 76 808 16 20 61 70 81 96
62002 (170) 44 53 72 75 118 33 43 219 22 87 91 349 (170) 78 417 32 (170) 33 585 752 68 98 (200) 842 (170) 926 98
63011 54 57 112 19 44 61 86 204 91 301 58 96 413 35 46 (200) 50 502 77 633 720 43 818
64025 26 28 61 86 211 15 25 313 49 438 45 543 48 63 637 727 63 72 (200) 869 87 98 954
65050 133 246 504 10 642 76 791 97 813 90 934 52 56
66037 49 265 71 340 56 471 562 81 85 632 779 93 97 848 76 87
67024 27 62 76 84 102 261 362 85 415 548 (170) 91 678 89 733 68 874
68019 139 52 373 84 405 11 591 608 732 35 41 57 79 806 11 27 28 (170) 73 907 (170) 14 46 52
69019 66 89 139 (170) 366 524 621 25 54 90 752 (170) 79 81 969 76 77 (170)
70006 7 (170) 49 166 94 276 98 376 431 548 59 (170) 98 647 765 (170) 83 (170) 802 43 57 920 (240) 23 (170) 77 83
71007 124 (240) 301 51 70 452 54 87 93 511 47 76 (170) 632 50 67 750 808 76 921 56 77
72079 102 17 33 74 208 328 53 70 492 604 33 87 797 819 31 44
73020 60 71 146 82 217 83 313 25 34 401 57 61 510 34 35 46 601 11 55 732 71 92 940 (200) 52
74033 70 72 93 94 106 51 87 99 270 77 97 365 400 38 542 46 600 17 46 79 80 719 44 853 54 78 95
75028 (170) 189 205 20 54 80 611 80 730 71 841 76 97
76022 60 69 103 14 34 91 261 64 78 325 85 405 502 69 628 706 9 99 838 932 38 60
77035 45 51 79 150 253 320 54 8 477 552 74 700 47 68 83 807 28 74 913 31 60 86
78013 42 175 263 54 300 33 72 87 495 638 700 1 46 50 89 869
79044 68 112 22 58 (200) 95 341 44 (200) 88 93 461 81 94 534 47 757 69 800 5 916 72 (170)
80031 95 118 29 91 213 86 303 7 59 95 433 503 6 650 59 96 740 50 72 88 926 46 98
81107 208 32 61 435 513 23 50 726 801 29 35 94 969
82011 200 28 483 543 622 38 778 88 (200) 803 26 95 909 13 81
83035 118 213 51 542 49 51 84 611 40 72 703 36 85 948 63
84056 84 164 204 44 397 437 46 63 579 610 27 713 913 47 83
85043 118 92 205 353 80 413 28 96 695 97 700 832 92 922 23 75
86036 37 (200) 39 88 201 19 23 304 18 70 449 96 603 58 708 62 (170) 65 85 870 97 939
87164 98 224 47 53 66 303 28 64 417 501 31 41 610 753 817 906 41 62
88079 111 34 61 98 206 15 58 65 345 53 593 (200) 428 501 13 25 62 631 90 99 707 96 844 914
89028 32 48 56 102 28 86 99 218 334 405 10 30 70 78 515 44 67 71 604 6 16 719 39 43 858 908 61 91
90065 77 143 48 58 59 216 60 307 80 (170) 404 8 56 78 502 47 54 64 726 41 44 81 93 806 55 57 74 90 93
91112 60 235 62 (170) 309 19 21 439 93 518 66 617 61 716 22
92001 64 118 41 55 59 240 63 300 8 40 54 82 88 89 431 42 43 657 95 720 96 (170) 818 66 909 45 46 95
93127 260 404 14 (170) 46 59 501 11 65 667 76 712 75 90 818 31 905 59 94 95
94126 92 252 75 355 94 459 99 502 36 64 631 84 816 77 92 912